

DIREKTIVEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DES DURCHBRUCHES.
HÖHERE KMDOS, RGTS-, KOMP.-KMDTEN.

Um den Erfolg des Durchbruches zu sichern, erachte ich es für notwendig, im Nachfolgenden eine Richtschnur bezüglich dieser Aktion zu geben.

1/ Der Durchbruch wird nur dann gelingen, wenn Offiziere und Mannschaften von der unbedingten Notwendigkeit des Durchbruches durchdrungen sind.

Hiezu ist der Mannschaft in populärer Weise zu erklären, warum wir die Festung verlassen und uns zur Armee durchschlagen müssen. Wir haben in der Festung nichts mehr zu essen und wenn wir hier bleiben würden, so müssten wir verhungern oder uns den Russen ergeben.

Wenn wir dagegen die feindliche Zernierungslinie durchbrechen, finden wir in nächster Nähe grosse feindl. Magazine. Ich weiss, wo sie sind und ich will die Besatzung hinführen, damit dieselbe wieder reichlich zu essen hat. Auf diesem Wege können wir uns auch mit der Armee vereinigen.

Letztere wurde zwar durch das ungünstige Wetter aufgehalten, doch ist sie jetzt im siegreichen Vordringen und wir können ihr die Hand reichen.

2./ In der Richtung, wo wir durchbrechen wollen, sind nur Druschinen des Landsturmes zweiten Aufgebotes und unausgebildete Ersatzreservisten.

Viele Gefangene haben uns gesagt, dass diese Leute jedesmal beim ersten Schuss davon gelaufen sind. Diese werden unserem Angriffe sicherlich nicht standhalten.

Zum sicheren Erfolg ist aber auch notwendig, dass der Feind durch den Angriff überrascht werde.

Mit diesem ersten Ansturm muss er überrannt und niedergetreten werden.

Hiezu ordne ich an, dass der Angriff in mehreren Schwarmlinien hintereinander vollkommen lautlos, ohne einen Schuss und in einem Zuge bis an den Feind durchzuführen ist, wobei die feindl. Feldwachen überrumpelt und niedergemacht werden müssen.

Wenn die Feldwachen beim Angriffe davonlaufen, so ist zu trachten, gleichzeitig mit denselben in die Stellung des Feindes einzudringen.

Vom Antreten der Angriffsbewegung an, darf nicht geraucht werden, damit das Vorgehen nicht verraten wird.

3/ Jedwede Umgehungsmanöver und dergl. sind zu vermeiden. Die feindl. Stellung ist in der - für die einzelnen Gruppen anbefohlenen - Direktion geradeaus anzugreifen.

Stösst man an Stützpunkte, so haben die nebenbefindlichen Leute gleich einzuschwenken und die Stützpunkte auch in Flanke und Rücken zu nehmen.

Die vordersten Linien werden, wenn wir alles so machen, dass wir lautlos und überraschend herankommen, nur schwach und von wenigen Posten besetzt sein. Verraten wir unser Vorgehen früher, dann ist dies nicht mehr der Fall. Diese Linien müssen wir also rasch nehmen. Hinter denselben sind Erdhütten und Unterstände. Diese muss man dann auch gleich angehen. Dann werden wir die Russen schlafend finden und sie leicht überwältigen.

Man sieht daraus, dass Alles darauf ankommt, rasch, ruhig und geräuschlos vorzugehen. um den Gegner nicht vorzeitig aufmerksam und munter zu machen.

Hinter den vordersten Linien stehen dort, wo ich Euch hinführen will, nur schwache Reserven, die auch aus Leuten von Landsturmdruschinen bestehen. Diese werden uns dann nicht aufhalten können.

Also mutig vorwärts!

Haben wir den Gegner durchbrochen, dann müssen wir vorwärts eilen, damit uns nicht der Fein, der anderswo vor der Festung steht, nachlaufen und angreifen kann.

In diesem Sinne ist die Mannschaft speziell zu belehren und auf sie ermunternd einzuwirken.

4/ Vor der Schwarmlinie müssen Sappeure und aus geschickten Leuten eigens für diese Aufgabe zu formierende Datachements mit Drahtscheren und Hebebäumen vorgehen, um die Hindernisse zu beseitigen.

Die russischen Hindernisse bestehen grösstenteils aus „spanischen Reitern“, welche folgendermassen ausschauen:

Um diese zu beseitigen, schneidet man die Verbindungsdrähte zwischen den einzelnen Reitern an Stellen, welche in der Skizze mit I bezeichnet sind, durch und schiebt sie auseinander.

5/ Ich bin der festen Überzeugung, dass der Feind beim ersten Sturm geworfen wird. Derselbe ist sodann scharf zu verfolgen, um ihm keine Zeit zu lassen, sich irgendwo festzusetzen.

Ein durchgreifender Erfolg kann nur durch eine energische und rücksichtslose Verfolgung erreicht werden.

Mit der Munition ist die größte Sparsamkeit geboten, da der Nachschub sehr schwierig sein wird.

6/ Von der mitgenommenen Verpflegung darf an einem Tage nur das gegessen werden, was für diesen Tag bestimmt ist. Also: 1 Fleischkonserve, 1 Portion Zwieback, 2 Kaffeeconserven. Die mit Res.Nr.859 zugewiesenen Zubussen/ Wurst, Speck, Maggiwürfel/, dann das Brot sind hiebei nicht inbegriffen, dieselben können nach Weisung des Truppenkommandanten verzehrt werden.

Mehr an einem Tage davon zu verzehren, verbiete ich bei Todesstrafe. Leute, welche diesen Befehl nicht befolgen, sind niederzumachen.

Die Kompanie- und Zugskommandanten haben sich täglich, eventuell wiederholt zu überzeugen ob diesem Befehle entsprochen wird.

Von der Befolgung dieses Befehls hängt sehr viel ab.

Das ist der Mannschaft zu erklären.

Was am Wege an Verpflegsartikeln - ohne Verzögerung der Vorrückung - aufgetrieben werden kann, ist aufzutreiben und der Mannschaft als Aufbesserung zu verabreichen.

Die Gebührenfrage ist hiebei vollkommen nebensächlich.

Das Auftreiben von Verpflegsartikeln ist gegebenenfalls seitens der Truppenkommandanten durch dazu zu bestimmende Abteilungen durchführen zu lassen.

Keinesfalls dürfen dadurch die Truppen auseinanderkommen und Raub und Plünderung Einzelner daraus werden. Die requirierten Artikel sind zu quitieren.

Kommen wir bis zu den mir bekannten Magazinen des Feindes, von welchen das nächste am 1-ten oder spätestens am 2-ten Tage erreicht werden kann, dann wird den Mannschaften reichlich davon gegeben werden.

Über alle diese Dinge ist die Mannschaft in leicht verständlicher Weise zu belehren.

7/ Es ist zu trachten, möglichst viele feindliche Telephonleitungen zu zerstören.

Das ist wichtig, da sonst der Gegner Gelegenheit hat, Reserven zu alarmieren, oder Verstärkungen von anderswo herbeizurufen.

8/ Wir können Kriegsgefangene nicht mitnehmen. Wenn also Russen gefangen werden, so sind den Mannschaften die Waffen u. die Munition abzunehmen. Die Waffen sind unbrauchbar zu machen /Kolbenhals abschlagen, Verschlussstück herausnehmen und in den Boden treten/ Munition ist zu zerstreuen.

Dann sind diese gefangenen Leute einzeln nach rückwärts davonzujagen.

Kriegsgefangene, welche Verpflegung bei sich haben, können einige Zeit mitgenommen und erst dann einzeln weggejagt werden.

Dieser Vorgang ist aus dem Grunde nötig, damit die Gefangenen nicht in Abteilungen beisammen bleiben, sondern weit auseinander verstreut werden.

Gefangene Offiziere und Fähnriche sind zu entwaffnen und mitzunehmen, also nicht auszulassen.

Auch die Waffen der russischen und jene der eigenen Toten und Verwundeten sind unbrauchbar zu machen.

9/ Verwundete und Kranke sind, solange es geht, nach Przemysl zurückzuschicken.

Im weiteren Verlaufe der Ereignisse sind sie, nach entsprechender Behandlung, mit Sanitätsmannschaft den Gemeindeämtern zu übergeben.

10/ Schliesslich ist der Mannschaft zu sagen, dass es ein „Zurück“ nicht gibt. Wer zurückgeht ist von den Offizieren niederzumachen. Übrigens müssen Zurückgehende gewärtigen, dass sie schutzlos dem Feinde preisgegeben wären und dass sie verhungern müssen oder von den gewiss bald nachdrängenden Russen vernichtet würden.

Nur nach vorwärts ist das Heil zu suchen !